

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2005/2006 von der Philosophischen Fakultät II der Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg als Dissertation angenommen und für die Publikation lediglich geringfügig verändert.

Ein besonderes Anliegen ist es mir an dieser Stelle, den Menschen zu danken, die mich auf dem Weg zur Promotion und zum Abschluss dieser Arbeit begleitet und nach Kräften unterstützt haben. An erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Dr. Horst Brunner (Würzburg), der die vorliegende Arbeit fördernd und zur Beschränkung mahnend mit großer Geduld betreut hat und mir dabei viel Freiraum gewährte. Ebenso geht mein Dank an Frau Prof. Dr. Trude Ehlert, M. A. (Würzburg), die das Zweitgutachten übernommen hat. Verpflichtet bin ich außerdem dem Freistaat Bayern, der meine Promotion mit einem zweijährigen Stipendium förderte, sowie der VG-Wort, die mir einen Druckkostenzuschuss gewährte.

Mein Dank gilt auch einer Reihe von Freunden und Studienkollegen, die mich mit ihrem Interesse, ihrer Geduld und nicht zuletzt mit ihrer Hilfe bei Teilen der Korrektur unterstützten: Dr. des. Dorothea Ackermann, Ursula Bühler-Hornung, Dr. Petra Frank, Margarete Kemmer, Elisabeth Ludwig und Katrin Wenig. Außerdem danke ich Daniel Blobel, Dr. Simon Karcher und Brigitte Walter, die mir in den verschiedenen Stadien der Endkorrektur zur Seite standen. Besonders dankbar bin ich zudem meiner Familie, auf deren liebevolle Unterstützung ich mich immer verlassen konnte. Durch ihren Zuspruch konnte ich manch schwierige Phase überwinden.

In meinen Dank möchte ich außerdem zwei Lehrerpersönlichkeiten einschließen, ohne deren Unterricht ich die mittelalterliche Literatur nicht hätte entdecken können: meine ehemalige Deutschlehrerin Frau Dr. Maria S. Buhl, die den Grundstein für mein Interesse legte, sowie Frau Prof. Dr. Dorothea Klein (Würzburg), die mich in meinem Grundstudium endgültig für die Literatur des Mittelalters begeistern konnte.

Ohne die Grundlagen und die Hilfe aller genannten Personen wäre es mir nicht möglich gewesen, diese Arbeit zu schreiben. Ich bin allen zu ehrlichem und tiefem Dank verpflichtet. Gewidmet seien die Studien zum 'Rosengarten zu Worms' meiner Mutter und dem Andenken meiner Großmutter.

Ingolstadt, im Sommer 2009

G. G.